

**Bahnhof Franzensfeste**

# Einweihung der Drehscheibe

# Technische Kulturgüter in Südtirol

## Kuratorium schafft Bewusstsein und Öffentlichkeit für Technik



■ Das vielfach unwegsame und steile Gelände der Alpenregion Südtirol hat es Planern, Ingenieuren, Bauherren und Arbeitern bei der technischen Erschließung des Landes nicht gerade leicht gemacht. Doch gerade diese widrigen geografischen Bedingungen, die Höhenunterschiede und die wilden noch ungezähmten Wasserressourcen waren Herausforderung und Chance zugleich. Südtirols Bergbahnen, Kraftwerke und Straßen zählen weltweit zu den technischen Highlights des vorigen Jahrhunderts. Der geniale Lösungsansatz und das vorhandene Kreativitätspotenzial haben zu Meisterleistungen der Technik geführt.

Nacht der Soprane im Kraftwerk Kardaun bei Bozen

### Kraftwerke

Während des „elektrischen Alpenglühens“ entstanden in den beiden Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg an die 100 kleinere und einige größere Kraftwerke, die den steigenden Strombedarf für Beleuchtungszwecke und den Betrieb der Bergbahnen und Industriebetriebe deckten. Das weiße Gold wussten die Etschwerke der Städte Bozen und Meran erstmals zu nutzen, als das Kraftwerk auf der Töll (Planer Oskar von Miller, der Gründer des Deutschen Museums in München) 1898 ans Netz ging. Mit der großflächigen Nutzung von Südtirols Wasserreichtum, angekurbelt durch die italienische Wirtschaftspolitik des Regimes in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Reihe der Re-

korde und technischen Errungenschaften fortgesetzt. Es entstanden die Technikathedralen am Eisack (Kardaun) und an der Etsch (Marling). Südtirols Wasserreserven stellten damals mit zwei Milliarden KWh Jahresleistung ein Zwölftel des gesamten italienischen Strombedarfs.

### Südtirols Bergbahnen

Hand in Hand mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs haben kluge Köpfe Pionierarbeit geleistet. Zuerst nur für erfahrene Bergsteiger und Skifahrer zu erklimmende Felsen und Hänge sind plötzlich für alle zugänglich, das Landschaftserlebnis ist revolutioniert. Südtirols Wirtschaftsgeschichte wurde nachhaltig geprägt. Vor über 110 Jahren ist die erste für den

Personentransport zugelassene Seilbahn von Bozen auf den Kohlerer Berg in Betrieb genommen worden. Heute bietet Südtirol ein flächendeckendes Netz an Bergbahnen, Sesselliften, modernen Schrägaufzügen und Standseilbahnen. Rechnet man die Förderleistung aller in Südtirol gebauten Seilbahnen zusammen, so könnte man in einer Stunde die gesamte Bevölkerung vom Tal auf die Berge bringen. Vom Schlittenlift zur kuppelbaren Dreiseil-Umlaufbahn, dieser Fortschritt ist dem Erfinder Luis Zuegg zu verdanken, dessen Patente heute weltweit noch beim Seilbahnbau zum Einsatz gelangen. Karl Hölzl hat seine Ideen weitergeführt und verbreitet. Für die beiden Weltleader Firmen Leitner in Sterzing und Doppelmayr in Lana war dies ein günstiger Nährboden.



Das Kraftwerk in Marling



Die Schwebbahn nach Kohlern in einer alten Aufnahme

## Eisenbahnen

Die historischen Bahnbauten in Südtirol sind in ihrer Geschlossenheit ein weitgehend intaktes Ensemble und weltweites Unikat. Die Bestandsaufnahme der Glanzleistungen des altösterreichischen Eisenbahnbaus in Originalausgabe mit den ästhetischen Qualitäten des historischen Verkehrsdesigns vermitteln ein Zeitbild aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel: die Erfolgsgeschichte des Fremdenverkehrs der „Belle Epoque“, die wirtschaftliche Entwicklung, Kultur und Politik im Spannungsfeld der Konfliktsituation im mehrsprachigen Grenzland des südlichen Tirols vor dem ersten Weltkrieg.

Vor dem Hintergrund einschneidender Veränderung, wie der jetzt geplante Bau des Brennerbasistunnels und die Automatisierung der Hauptbahnlinien ist die Eisenbahnlandschaft in Südtirol Teil unsrer Alltagsgeschichte und Schlüssel zum rückblickenden Verständnis der Vergangenheit. Pioniere wie Josef Riehl (Rittner Bahn, Tauferer-, Grödner- und Fleimstaler Bahn), Alois von Negrelli (Etschregulierung und Bahn Bozen Verona), Karl Etzel und Wilhelm von Flattich (Brenner- und Süd-Bahn) Carl Prenninger (Pustertalbahn), haben der Eisenbahnlandschaft Tirols den Stempel aufgedrückt.

## Architektur

Industriebauten, Zentren der Verkehrerschließung und des wirtschaftlichen Aufschwungs, Bahnhöfe, Produktionsstätten, Kraftwerke, technische Anlagen, Wohnsiedlungen, Freizeitanlagen, Schulen und andere Nutzbauten prägen die Architektur der Gründerzeit. Als Informations- und Bedeutungsträger geben sie Auskunft über ihr historisch soziales und politisch ökonomisches Umfeld. Von Bedeutung ist die Stadterweiterung über die Talferbrücke hinaus, Richtung Gries, oder die sogenannten GIL-Gebäude in Bozen (heute Sitz der Eurac) und in Brixen (Kulturzentrum und Sitz des Astra-Kinos). Faszinierende Zeugnisse technischer Pionierleistungen sind die Kraftwerke mit historisierender Formensprache: so die E-Werke auf der Töll, am Schnalser Bach oder in der Rundl bei Brixen. Eine besondere Aura strahlen die Verkehrsbauten aus: Bergbahnen (Rittner- u. Mendelbahn) und Lokschnuppen, Bahnhöfe, Brücken (Postbrücke, Straßenbahn-



Bahnhof in Mals

remise, Meran) und Schienenwege. Bauten aus der Zeit des Faschismus befinden sich im urbanen Bereich wie die heute in das Gründerzentrum NOI umgebaute Alumix, die Lanciawerke und Stahlwerke in Bozen.

## Ingenieurbauten

Der Alpenraum als Großarena rascher Veränderungen: Große Investitionen im vorigen Jahrhundert, zuerst im Bereich der Wasserkraft und anschließend im Verkehrswegebau und Tourismus führten zu gewaltigen Umwälzungen auf sozialer und kultureller Ebene, die Auslöser für die Suche nach einem neuen Gleichgewicht waren. Nach dem Motto, Not macht erfinderisch, trifft man auf Ingenieurbauten, die jetzt in einem völlig neuen Licht dastehen. Technikmonumente und -schauplätze werden zu Marksteinen einer neuen Technikkultur, die eng mit dem Beziehungsgeflecht von zeitgeschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aspekten verwoben sind.

Brücken als prägende Konstruktionen, wenn sie in Beziehung zur Landschaft gesetzt wurden, haben stets den Brückenschlag der Zivilisation zur Natur geschafft. Heute wie damals erfordert ein Brückenbau einen präzisen Planungsprozess, die Berücksichtigung von Funktion, Material, Baumethode und Berechnung, landschaftliche Einbindung sowie der Verkehrslasten. Die hervorragenden Bauwerke der Brennerbahn belegen den technischen Fortschritt, der heute zur gelebten Geschichte geworden ist. Beispiele sind die hohe Fachwerkbrücke bei Franzensfeste, die Röhthele-Brü-

# Inhalt

## THEMA

- 2 Technische Kulturgüter in Südtirol

## SÜDTIROL AKTUELL

- 5 Wissenschaftspreise, Vorwort  
6 Kurzmeldungen  
7 Apfelschalen, Luxemburg, Hoher Besucherdruck  
8 Südtirol innovativ: vegetarisches Hotel  
9 „Alpgeister“, Kellerei Bozen, Buchvorstellung  
10 Archiv Offizin S., Südtiroler Weine  
11 Kirchliche Kulturgüter, Euregio-Kalender  
12 Sternenregen, Streit um Pestizide  
13 Naturpark Riesenerferner-Ahrn, Ausländische Schulbevölkerung  
14 Preisverleihung vom Landesbeirat für Chancengleichheit

## EXPERTEN

- 15 Aire-Eintragung, Reisen und Corona

## HEIMAT UND WELT

- 16 Waltraud Hofer

## IMPRESSUM

# HEIMAT & Welt

### Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt VFG

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurdin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: suedtirolerinderwelt.kww.org

E-Mail: suedtiroler-welt@kww.org

**Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72**

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

### Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich

(insgesamt 11 mal jährlich)

### Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,  
39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

### Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

### Bankverbindung:

**Südtirol und Italien:** Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Presidenza del Consiglio dei Ministri  
Dipartimento per l'informazione e l'editoria

cke bei Waidbruck, die Maulser Hängebrücke und die Etschbrücke bei Auer. Markante Bauten sind die Autobahnbrücke „Italia“ bei Gossensass, und das Viadukt der Fleimstalbahn bei Glen sowie die um 1900 gebaute Talferbrücke in Bozen, die in den 1970er Jahren kurz vor dem Abriss gerettet werden konnte.

### Pioniere

Etliche Pioniere haben mit ihren technischen, oft genialen Leistungen die Entwicklung und unseren heutigen Wohlstand mitgeprägt. Führend waren in Tirol oft aus dem Bauernstand stammende Menschen mit hoher Begabung in der Mechanik und Elektrotechnik, im kühnen Straßen- und Bahnbau, aber auch im Vermessungswesen und in der Kartografie, so z.B. Max Valier, Vorreiter der Raumfahrt, Peter Mitterhofer, Erfinder der Schreibmaschine, Johann Kragvogel, Erfinder des elektrischen Kraftrades.

### Bergbau

Der Bergbau, der Jahrhunderte lang neben der Landwirtschaft Tirols Haupteinnahmequelle war, befand sich um 1900 in einer starken Rezession. „Glück auf!“ hieß es am Schneeberg, dem höchsten Bergwerk Europas, (Bleiglanz, Kupfer und Zinkerze), in Prettau (Kupfer), am Pfunderer Berg bei Klausen und in Terlan (Bleiglanz und Zinkblende). Weltruhm hat der Laaser Marmor wegen seines hohen Reinheitsgehalts errungen, der dem weißen Gold aus Carrara vielfach vorgezogen wurde. Laaser Marmor dominiert das Straßenbild der Wiener Ringstraße, das Ground Zero Gedenkstätte in New York sowie verschiedene Bauten in

Mailand. Von Bedeutung für den öffentlichen Raum ist der Porphyrturm in Branzoll, Auer, Mölten, Andrian und im Sarntal abgebaut wird.

### Virtuelles Technikmuseum

Sämtliche Beispiele werden im virtuellen Technikmuseum präsentiert. In der virtuellen Schausammlung sind technikgeschichtlich interessante Objekte und Ensembles zu sehen, die auf einer Zeitstrecke von 200 Jahren erhoben und teilweise mit neuer Bedeutung erfüllt wurden. Verortet sind dort die technischen Meilensteine an ihren geografischen Standorten und historisch weiterführenden Bezugspunkten.

### Technikmeile „Museumpfad per Fahrrad“

Der landesweite Technikparcours folgt dem weit verzweigten Radwegenetz in Südtirol mit Anschluss an sämtliche Nachbarregionen. Über 20 ausgewählte Reality-Schauplätze werden als lohnende Ausflugsziele anhand eines von der Fakultät für Design und Künste der Universität Bozen entwickelten Leitsystems erschlossen. Die Technikjuwelen längs des Museumpfads per Fahrrad präsentieren sich in ihrem natürlich gewachsenen Umfeld und werden mittels innovativer Inszenierung und Information dem Besucherpublikum als Orte der Entdeckung und Auseinandersetzung nahegebracht.

### Erhalten und gestalten

Mit innovativen Initiativen ist es dem Kuratorium immer wieder gelungen, für die besonders breit gefächerte Technikkultur

und Technikgeschichte des Landes an vielen spannenden Technik-Schauplätzen zu werben. Auf diese Weise konnte auch in historisch sensiblen Bereichen eine Öffentlichkeit geschaffen und auch jene technischen Denkmäler und Zeitzeugnisse der Alltagskultur ins Bewusstsein gerückt werden, die aus weitgehend in Vergessenheit geratenen Epochen wie Alt-Österreich oder aus politisch belasteten Regime-Zeiten (Faschismus) stammen.

Als Beispiele sei der Einsatz des Kuratoriums für Südtirols Kraftwerkserschließungen, die historischen Bahnhöfe oder jetzt letztendlich am Brenner genannt, wo das Kernensembles rund um den ehemaligen Schlagbaum – im Gedenken an die Grenze von 1918 und an das Europa der Grenzen – inzwischen ein Unikat darstellt. Am Brenner wurden die historisch markanten Bauwerke dieses Grenzensembles mittels Bauaufnahmen und fotografischen Bestandsaufnahmen für ein Bautenglossar in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck, Institut für Baugeschichte, dokumentiert. Ziel des Kuratoriums für technische Kulturgüter ist es, technikgeschichtlich wertvolle Objekte und Bauten zu dokumentieren, aufzuwerten und im eigenen Strahlungsfeld zu erhalten. Durch gezielte Information und Sensibilisierung werden Technikschauplätze mit öffentlichem Nutzungskarakter ins Rampenlicht gerückt und zeitkritisch hinterfragt. Die verschiedenen Objekte im Spannungsfeld zwischen Geschichte, Architektur, Wirtschaft, Technik, Forschung und Sozialem sind wertvoller Bestandteil des Südtiroler Kulturguts.

> **Witfrida Mitterer,**

**Direktorin Kuratorium Technische Kulturgüter**



Schlittenlift von 1939 auf der Seiser Alm

Foto: Wachler



Alumix in Bozen

Fotos: Kuratorium Technische Kulturgüter

# Forschung und Innovation

## Wissenschaftspreise vergeben

■ **Ulrike Tappeiner und Claudia Notarnicola sind die Preisträgerinnen der in diesem Jahr vom Land vergebenen Wissenschaftspreise, darunter erstmals der „Women in Science Award Südtirol“.**

Die gebürtige Boznerin Ulrike Tappeiner ist Trägerin des Südtiroler Wissenschaftspreises „Research Award Südtirol/Alto Adige 2020“. Die Professorin für Ökosysteme und Landschaftsökologie an der Universität Innsbruck leitet seit 1995 das Institut für Alpine Umwelt der Eurac und steht seit 2018 der Freien Universität Bozen als Präsidentin vor. Tappeiner hat mehrjährige Forschungsprojekte über Biodiversität, Klimawandel und Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme durchgeführt. „Der Südtiroler Wissenschaftspreis bedeutet mir sehr viel, nicht nur, weil sich viele meiner Forschungsarbeiten unmittelbar mit Südtirol befassen, sondern auch weil es der höchste Preis für eine Wissenschaftlerin aus meinem Heimatland ist. Hochkarätige wissenschaftliche Forschung findet heute nur ganz selten im stillen Kämmerlein statt, sondern gemeinsam mit einem engagierten und motivierten Team sowie einer fördernden Umgebung. Daher



Ulrike Tappeiner Foto: Georg Niedrist

geht dieser Preis auch an mein Team und an all jene, die mich auf meinem Weg begleitet haben“, freut sich Tappeiner. Zu ersten Mal wurde der „Women in Science Award Südtirol/Alto Adige“ vergeben. Er geht an die promovierte Physikerin Claudia Notarnicola. Neben Lehrtätigkeiten an den Universitäten Bari und Bozen und an der argentinischen Raumfahrtbehörde ist Notarnicola seit 2012 stellvertretende Leiterin des Instituts für Erdbeobachtung der Eurac. Zu ihrem Forschungsgebiet zählt die Entwicklung innovativer Methoden zur Gewinnung biophysikalischer Parameter, die beispielsweise der Überwachung und dem Verständnis von Naturphänomenen in Berggebieten wie Südtirol dienen. Notarnicola wird für ihren außergewöhnlichen wissenschaftlichen Lebenslauf in dem noch stark männlich geprägten Bereich der Physik der Luft- und Raumfahrt gewürdigt. „Ich hoffe, dass der Preis eine Inspiration für Frauen sein wird, die in der Forschung tätig sind, und dass sie in Zukunft immer zahlreicher werden und eine entscheidende Rolle spielen werden“, so die Forscherin.



Claudia Notarnicola Foto: privat

### VORWORT

## Gutes neues Jahr!



Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt,

*das Jahr, das hinter uns liegt, war in dieser Form weder geplant noch vorhersehbar. Wir haben eine außerordentliche Zeit erlebt und auch die nahe Zukunft verspricht, anders als gewohnt zu werden. Die SARS-CoV-2-Pandemie verlangt uns in den meisten Bereichen nach wie vor viel ab und bringt uns mitunter auch an unsere Grenzen.*

*Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass wir im neuen Jahr wieder ein gutes Stück an so genannter Normalität zurück-erlangen werden und dass wir diese Krise und ihre Folgen in wenigen Jahren überwunden haben werden. Längerfristig werden uns hingegen die großen Aufgaben beschäftigen, die bereits vor dem Virus da waren und sich aus der Klimakrise, dem demografischen Wandel, der Digitalisierung und anderen Entwicklungen sowie Fehlentwicklungen unserer Zeit ergeben.*

*Ebenso wie die Coronakrise werden auch die großen Zukunftsfragen nur zu bewältigen sein, wenn wir als Gesellschaft den nötigen Zusammenhalt finden. So wie die Coronakrise nicht durch politische Entscheidungen, Verbote oder Vorschriften vollständig gelöst werden konnte und nicht gelöst werden kann, verhält es sich auch mit den oben genannten globalen Herausforderungen. Nur für eine Gemeinschaft, die ein solidarisches Verständnis entwickelt und kollektiv die richtigen Schritte setzt, ist der Weg zum Erfolg möglich.*

*Wie schwierig das sein kann, haben uns die Erfahrungen in der aktuellen Pandemie gezeigt. Selbst einfache Verhaltensregeln haben uns als Gesellschaft teilweise überfordert. Das hat zu einer oft auch sehr gereizten Stimmung geführt, die den respektvollen Umgang miteinander gestört hat: einerseits weil diese Verhaltensregeln ein Umdenken und neue Gewohnheiten nötig gemacht haben und andererseits, weil die gemeinsamen Überzeugungen und das nötige Vertrauen in die Wirkung der Maßnahmen oft zu schwach waren. In dieser Situation waren einige Menschen ganz offensichtlich überfordert und haben ihr Heil in Verschwörungstheorien und falschen Anschuldigungen gesucht.*

*Freiheit im Denken, Gleichberechtigung, Selbstbestimmtheit und Toleranz sind selbst in schwierigen Zeiten unantastbar. Dieses Prinzip gehört zu den grundlegenden Wertvorstellungen, die uns in bewegten Zeiten der Veränderung wie eine Klammer zusammenhalten und uns Mut und Sicherheit geben. Diese brauchen wir in dieser Zeit. Kommen Sie gut durchs neue Jahr und vor allem: Bleiben Sie gesund!*

Arno Kompatscher  
Landeshauptmann

## Kurz notiert

### Meldungen aus Südtirol

#### ■ GESELLSCHAFT

##### Lidia Menapace gestorben

Die Politpionierin, Frauenrechtlerin, Senatorin und Publizistin Lidia Menapace ist im Alter von 96 Jahren in Bozen verstorben. Sie hat die Politik und Kulturgeschichte in den vergangenen 70 Jahren in Italien und in Südtirol geprägt. Mit 18 Jahren war Lidia Menapace in der Zeit der „Resistenza“, dem Widerstand gegen den italienischen Faschismus, als Verbindungsfrau der Partisanen mit dem Namen „Unterleutnant Bruna“ im Einsatz. In den 1950er Jahren zog die aus Novara stammende Menapace nach Bozen. Lidia Menapace hat im Zweiten Weltkrieg als Partisanin gekämpft, 1964 ist sie als erste Frau – neben Waltraud Gebert Deeg – für die Democrazia Cristiana in den Südtiroler Landtag eingezogen. Sie wurde zu einem Bezugspunkt für die italienische Feminismus-Bewegung. Nach ihrem Austreten aus der Democrazia Cristiana 1972 war sie unter den Gründern der Tageszeitung „Il Manifesto“. Ein Leben lang kämpfte Menapace für den Frieden und für Frauenrechte. Von 2006 bis 2008 war sie für die Rifondazione Comunista im Senat tätig. <



Lidia Menapace

Foto: LPA

#### ■ GESUNDHEIT

##### Corona-Massentests



Die landesweite Testung im November sollte noch unbekannte Infektionsherde ausfindig machen.

Foto: LPA

Das Infektionsgeschehen in Südtirol hat Ausmaße angenommen, die Südtirol zu einer der Provinzen Italiens mit einer sehr hohen Inzidenzrate anwachsen ließ. Daher wurden Ende November in Südtirol eine flächendeckende großangelegte Antigen-Schnelltest Aktion zum Nachweis des Coronavirus durchgeführt. Die landesweite Testung sollte dazu beitragen, noch unbekannte Infektionsherde ausfindig zu machen und ein weiteres Ansteigen der Infektionen zu stoppen. Damit wollte man die sogenannte zweite Welle brechen und den Lockdown verkürzen. Der Test war kostenlos, die Teilnahme freiwillig. Bei der Aktion „Südtirol testet“ haben 361.781 Menschen einen Coronavirus-Antigen-Schnelltest gemacht, 3.615 von ihnen wurden positiv getestet, das entspricht einem Prozent. Eine Delegation des Bundeskanzleramtes in Wien und der Landesregierung des österreichischen Bundeslandes Tirol haben sich vor Ort über die mehrtägige großflächendeckende Coronavirus-Testaktion in Südtirol informiert. <

#### ■ UMWELT

##### Extremer Wintereinbruch

Anfang Dezember gab es in ganz Südtirol aufgrund eines Mittelmeertiefs heftige Niederschläge. An sechs Tagen mit Regen und Schnee wurden landesweit rund 7800 Feuerwehrleute von 250 Freiwilligen Feuerwehren - und damit rund 80 Prozent der 306 Freiwilligen Feuerwehren in Südtirol - zu rund 2000 Einsätzen gerufen. 480 Straßenwärter waren mit 220 Fahrzeugen rund um die Uhr im Einsatz. Zahlreiche Haushalte waren tagelang ohne Strom, die Bahnlinien größtenteils beeinträchtigt. Es hat viele Rutschungen, Steinschläge, Schneerutschungen unterhalb von 2200 Metern sowie Lawinen gegeben, die Schäden in Millionenhöhe angerichtet haben. <



Landesweit waren die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren mit Einsätzen befasst; im Bild in St. Pankraz. Foto: Landesfeuerwehrverband

#### ■ MOBILITÄT

##### Winterradeln

Wer mit dem Rad fährt, tut etwas für Gesundheit und das eigene Wohlbefinden, aber auch für die Umwelt und gelangt rasch ans Ziel. Geradelt werden kann – zumindest solange es nicht stürmt und

schneit – auch im Winter. Diese Aktion belohnt jene Radler besonders, die sich auch bei tieferen Temperaturen auf das Fahrrad schwingen. „Südtirol winterradelt“ ist eine Sonderausgabe der alljährlich stattfindenden Aktion „Südtirol radelt“ und läuft vom 1. Dezember 2020 bis zum 31. Jänner 2021. Alle, die mindestens 20 Rad-Kilometer sammeln, können Preise gewinnen. Bereits abgeschlossen ist die siebte Hauptausgabe von „Südtirol radelt“, die zwischen März und September 2020 ausgetragen wurde. Insgesamt haben daran 2059 Menschen in Südtirol mitgemacht und trotz des Lockdowns im Frühling gemeinsam auf dem Weg in die Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit 1.465.354 Kilometer zurückgelegt. Unter all jenen Teilnehmern, die mindestens 100 Kilometer geradelt sind, wurden 30 Gewinner ausgelost. „Südtirol radelt“ ist eine Initiative von Green Mobility in der landeseigenen STA - Südtiroler Transportstrukturen AG. <



Frische Luft und Bewegung tun in Corona-Zeiten gut.

Foto: LPA

## Gel aus Apfelschalen

Erstes Patent der Universität Bozen

■ Die Freie Universität Bozen hat ihr erstes Patent angemeldet: Aus Rückständen der Apfelverarbeitung hat die Forschungsgruppe von Prof. Matteo Scampicchio ein Wachs gewonnen, das unter bestimmten Bedingungen eine antioxidative Wirkung aufweist. Verwendbar ist es künftig als Ersatz für synthetische Inhaltsstoffe in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie.

Das erste Patent der Freien Universität Bozen hat das Forscherteam von Matteo Scampicchio in den Labors am NOI Techpark entwickelt. Scampicchio ist Professor für Lebensmitteltechnologie an der Fakultät für Naturwissenschaften und Technik. „Unsere Entdeckung ist das Ergebnis eines Zufalls“, erläutert Matteo Scampicchio. „Die Forscherin Giovanna Ferrentino hat geprüft, wie man antioxidative Verbindungen, so genannte Polypheno-

nole, mit Hilfe von überkritischem CO<sub>2</sub> aus Apfelschalen extrahieren kann. Nach dem Extraktionsvorgang verstopften stets Wachse den Zylinder, mit dem sie gearbeitet hatte. Bei der Analyse dieser Wachse stellten wir fest, dass sie ein beträchtliches Potenzial aufweisen.“ Die Forscher haben ein Oleogel mit antioxidativen Eigenschaften hergestellt, das von der Lebensmittelindustrie und von der Kosmetikindustrie verwendet werden kann. Zudem könnte das Gel bei der Futtermittelherstellung für Haustiere zum Einsatz kommen. <



Giovanna Ferrentino und Matteo Scampicchio

## Vertrag mit Luxemburg

Südtirols Forschung weiter vernetzen

■ Das Land stärkt die internationale Vernetzung der Südtiroler Forschung weiter. Nach Österreich, der Schweiz und Deutschland geht das Land eine Partnerschaft mit dem Luxemburger Forschungsfonds ein.

Bei der Begutachtung und Förderung von Forschungsprojekten wird das Land Südtirol künftig auch mit dem Nationalen Forschungsfonds Luxemburg (FNR) zusammenarbeiten. Luxemburg ist das vierte Land, mit dem das Land Südtirol eine Forschungspartnerschaft eingetht. Bereits zwei Jahre zurück liegt das erste Abkommen mit Österreich: Im April 2018 wurde die Vereinbarung mit dem Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) genehmigt. Zwei weitere Abkommen sind im laufenden Jahr geschlossen worden: Im Jänner jenes mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und im Mai 2020



Im Bild ein Labor im NOI Techpark.

Foto: LPA

jenes mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). „Mittlerweile sind bei FWF, SNF und DFG insgesamt 42 Projektanträge zur Begutachtung eingegangen und sechs Forschungsprojekte bewilligt worden“, informiert Abteilungsdirektor Vito Zingerle. Der Vertrag gilt vorerst bis Jahresende 2023 und kann anschließend durch ein einfaches Einvernehmen verlängert werden. Südtiroler Forschende können nun auch in Luxemburg nach Synergien Umschau halten, um ihre Projekte umzusetzen. <

## Hoher Besucherdruck, geringes Erlebnis

Dolomiten UNESCO: Wieviel das Welterbe an Tourismus verträgt

■ Eine Studie der Stiftung Dolomiten UNESCO und der Universität Venedig zeigt die touristische Tragfähigkeit der Besucher-Hotspots Pragser Tal und Drei Zinnen auf und schlägt Maßnahmen vor.

Durchgeführt wird sie von der Universität Ca' Foscari Venedig im Auftrag der Stiftung Dolomiten UNESCO und dem von ihr ins Leben gerufenen überregionalen Netzwerk „Entwicklung, nachhaltiger Tourismus und Mobilität“, das vom Land Südtirol koordiniert wird. Ziel ist es, ein nachhaltiges Manage-

ment der Besucherströme – unter Berücksichtigung der Umwelt sowie wirtschaftlicher und sozialer Faktoren – zu erreichen. Das Fazit: Die Grenzen der Belastbarkeit sind überschritten, sowohl in Prags als auch im Gebiet Drei Zinnen. Die Studie schlägt Maßnahmen vor wie den Zugang mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie zu Fuß und per Fahrrad zu fördern, Individualverkehr zu beschränken, Besucherströme auf weniger frequentierte Gebiete des Welterbes zu lenken sowie die Saison auszudehnen. <



Das Pragser Tal - im Bild der „Hotspot“ Pragser Wildsee - ist eines der Pilotgebiete der Studie zur touristischen Tragfähigkeit.

Foto: Amt für Natur

# Natur und Kunst

## Südtirol innovativ: vegetarisches Kunsthotel in den Dolomiten



Das Hotel befindet sich im Landschaftsschutzgebiet der Seiser Alm. Im Winter ist es mit dem Auto nicht erreichbar.



Die Einrichtung im gesamten Hotel ist konsequent ökologisch ausgerichtet.

Fotos: Hotel Paradiso Pure

■ **Auf der Seiser Alm wurde Ende 2019 das Hotel Paradiso Pure. Living nach einer Umgestaltung und Neuorientierung wieder eröffnet. Es ist das erste vegetarische Hotel in den Dolomiten. Das Konzept des Hauses schafft eine harmonische Verbindung zwischen der vegetarischen Küche, einem verantwortungsvollen Ressourcenverbrauch und dem Umweltgedanken.**

Das Hotel wurde aus natürlichen Materialien gebaut, so wurde hinter den Mauern Schilf verwendet und die Wandfarben sind wasserbasiert mit Kalk.

### Ökologie und Ästhetik

Das minimalistische und zeitlose Design ist konsequent ökologisch: die Zimmer sind mit hochwertigen italienischen Holzmöbeln, natürlichen Textilien und Naturstein ausgestattet.

### Vegetarisch und vegan

Die zeitgenössische vegetarische und vegane Küche konzentriert sich auf hochwertige, biologische Lebensmittel von

nachhaltigen Lieferanten. Der Anspruch des Hotels ist es, den Gästen damit auch die vegetarische Lebensweise näherzubringen und aufzuzeigen, dass bewusstes Essen mit ganzheitlichem Wohlbefinden durch Kreativität, Vorzüglichkeit der Geschmäcker feinsten Aromen sowie Spaß zusammenspielen. Es gibt keinen weißen Zucker und keine Geschmacksverstärker, Plastikflaschen wurden verboten. Auch Weine, alkoholfreie Getränke und Liköre stammen aus biologischem Anbau.

### Kunst im Hotel

„Wir unterstützen eine Reihe von Projekten im Bereich der zeitgenössischen Kunst, entwickeln eine Kunstgalerie, organisieren Kunstaufführungen und Besuche von Künstlern. Genießen Sie unsere Kunstsammlung in großer Höhe in Paradiso!“, lädt das Hotel Paradiso Pure. Living ein. Im Lobbybereich finden sich zahlreiche Kunstwerke internationaler, zeitgenössischer Künstler, die ihre Kunst dank des Programms „Artist in Residence“

Biologisch, nachhaltig, vegetarisch: das ist die Küche.



zum Leben erwecken. Während sich die Künstler im Paradiso Pure. Living aufhalten, kann man ihnen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen, mit ihnen interagieren und es besteht die Möglichkeit, ihre Kunstwerke zu erwerben.



Eine der Künstlerinnen ist beispielsweise die Berliner Künstlerin und Landschaftsarchitektin Kamila Grecka mit ihren Capsule Gardens. Durch das Einpflanzen von Pflanzen in Gläsern oder Glocken entsteht ein selbsttragendes Ökosystem mit einer einzigartigen Biosphäre. Das bedeutet, dass das Wasser im Inneren kreist und die richtige Luft- und Bodenfeuchtigkeit für das Wachstum der meisten Pflanzen erzeugt. Diese Glasterrarien bringen auf kleinstem Raum die Natur in den Alltag und beleben den Wohnraum. <

Die Capsule Gardens der Berliner Künstlerin Kamila Grecka sind beplante Glasterrarien mit einem eigenen Ökosystem.



# Werte des Welterbes darstellen

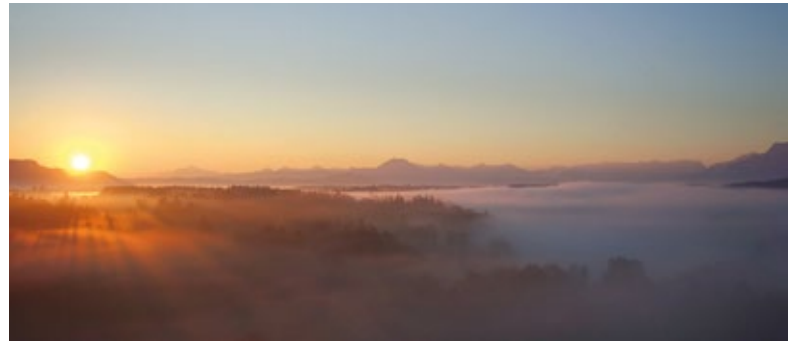
## Auszeichnung für den Film „Alpgeister“

■ **Appell für eine erneute und nachhaltige Hinwendung zu Mutter Erde: Der Film „Alpgeister“ wurde mit dem Spezialpreis „Dolomiten UNESCO Welterbe“ 2020 in Südtirol ausgezeichnet.**

„Alpgeister“ beschäftigt sich mit Mythen und Sagen in den Alpen, mit Geschichten von Einheimischen, Eingeweihten und Schamanen. „Der Film ist reich an überwältigenden Aufnahmen von einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften, die aufgezeigten Almen sind Zeugnis einer jahrhundertelangen nachhaltigen Nutzung im Einklang mit der Gebirgsnatur“, heißt es unter anderem in der Jurybegründung. „Alpgeis-

ter“ wirke insgesamt wie ein Appell für ein Leben mit mehr Verbundenheit mit der Natur und gegen eine heute oft von materialistischen Werten dominierte Welt. Preisträger und Regisseur Walter Steffens zeigt sich davon überzeugt, dass die Erneuerung der Verbundenheit mit der Natur ein wichtiger Schritt sei, um die aktuelle Klimakrise zu überwinden.

Der Spezialpreis „Dolomiten UNESCO Welterbe“ wurde 2018 von der Stiftung Dolomiten UNESCO ins Leben gerufen. Er wird jährlich in allen Gebieten des Welterbes im Rahmen wichtiger kultureller Veranstaltungen vergeben, in Südtirol seit 2019 beim Bolzano



Der Film „Alpgeister“ zeigt Aufnahmen von Natur- und Kulturlandschaften  
Foto: Alpgeister

Film Festival Bozen. Den Preis erhält der Regisseur oder die Regisseurin jenes Filmes, der am eindrucksvollsten die Werte des Dolomiten UNESCO Welterbes darstellt. Dazu gehörten Einzigartigkeit, Integrität und

Unversehrtheit der Natur und der Landschaft, nachhaltige Nutzung, kulturelle Vielfalt, gemeinsame Verfolgung eines Ziels, Zusammenarbeit, Vernetzung, Verantwortungsübernahme für die Menschheit. <

# Auszeichnung

## Erfolgreiche Kellerei Bozen

■ **In der neuen Ausgabe des Weinführers der italienischen Sommeliervereinigung AIS, „Guida Vini VITAE 2021“, zeichnet die italienische Sommeliervereinigung die Kellerei Bozen mit dem Sonderpreis „Tastevin“ aus. Die höchste Auszeichnung der AIS wird italienweit an nur 22 Produzenten verliehen – einen je Region.**

Die Jury hob ausdrücklich die Verdienste der Kellerei Bozen im Bereich des Lagreins hervor. Mit dem Flaggschiff Lagrein Taber ist es der Kellerei Bozen gelungen, den Beweis dafür zu erbringen, dass man aus einer lange Zeit unterschätzten autochthonen Sorte einen großen Rotwein kreieren kann. Stephan Filippi, Önologe der Kellerei Bozen, erinnert sich, dass man hierzu-

lande bis in die späten 1980er Jahre hinauf, nur mit den großen, französischen Sorten Beachtung von den Weinführern erhalten konnte. „Abgesehen vom Klima und den Böden, haben das Alter der Rebstöcke und die drastische Reduzierung der Hektarerträge dazu beigetragen, um den Lagrein qualitativ nach vorne zu bringen“, betont Filippi. <



Stephan Filippi Foto: Kellerei Bozen

## BUCHVORSTELLUNG

### Geheimdienste, Agenten, Spione Südtirol im Fadenkreuz fremder Mächte

Selten erhält man einen so tiefen Einblick in die Arbeit von Agenten, Informanten und Spionen: Decknamen und deren Träger, Treffpunkte und Übergabemethoden, Korrespondenzen und Augenzeugenberichte. Nach 1945 ist Südtirol ein Hotspot der Nachrichtendienste. Die Stadt Bozen wird zum Schauplatz länderübergreifender Operationen US-amerikanischer, italienischer, österreichischer und deutscher Geheimdienste. Aber auch östliche Nachrichtendienste ziehen von hier aus ihre Fäden. In der heißen Phase der Attentate in den 1960er Jahren spitzt sich diese Situation deutlich zu. Akribisch hat Christoph Franceschini Akten ausgewertet, zum Großteil Dokumente aus bisher verschlossenen Archiven. Dieses Buch deckt Doppelagenten auf, zeigt die Verflechtung der Dienste und legt viele Namen offen.



„Geheimdienste, Agenten, Spione.  
Südtirol im Fadenkreuz fremder Mächte“  
von Christoph Franceschini,  
Edition Raetia 2020  
ISBN 978-88-7283-735-1

# Bibliophiles Kleinod

Land Südtirol erwirbt Archiv Offizin S. von Siegfried Höllrigl

■ Das Land Südtirol kauft um 50.000 Euro den literarisch-künstlerischen Vorlass des Meraner Schriftstellers, Kunstdruckers und Verlegers Siegfried Höllrigl.



Siegfried Höllrigl  
Foto: Schiavoni



Das Druckerei-Logo von „Offizin S.“

Das von Siegfried Höllrigl angelegte „Archiv Offizin S.“ umfasst sowohl seine literarischen Arbeiten und Handschriften, Druckproben, Zeichnungen, Typoskripte - mit und ohne handschriftlichen Korrekturen - als auch Briefe bedeutender deutschsprachiger Autoren und Autorinnen sowie Buchgestalter. Darüber hinaus finden sich darin das fotografische Archiv Höllrigls, Belegexemplare seiner typografischen Produktion, Gedichtplakate und weitere Dokumente, die seine Kontakte in die Literaturwelt dokumentieren.

Höllrigl hatte 1985 seine Werkstatt für Literatur, Typografie und Grafik gegründet und 1993 die Handdruckerei

„Offizin S.“ in Meran in Betrieb genommen. In der „Offizin S.“, die im Laufe der Zeit internationales Ansehen erwarb, wurde vorwiegend zeitgenössische Lyrik in deutscher Sprache in bibliophiler Ausstattung gedruckt, darunter Werke von Sarah Kirsch, Friederike Mayröcker oder Joseph Zoderer.

Mit diesem Ankauf sollen die Dokumente nicht nur aufbewahrt und der Nachwelt erhalten bleiben, sondern vor allem auch der Zugang zum 'Archiv Offizin S.' für Studierende und Forschende möglich machen. Daher wird das Material dem Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck als Dauerleihgabe über-

tragen. Dieses wird Verwahrung und Inventarisierung übernehmen und die wissenschaftliche Forschung ermöglichen. Der 300 Arbeitsmappen umfassende Vorlass von Siegfried Höllrigl war vor der Entscheidung der Landesregierung von Fachleuten für Literaturarchive und Literaturforschung aus Bregenz und Graz auf seinen literaturhistorischen und ökonomischen Wert geprüft worden.

Das Land Südtirol hat in der Vergangenheit bereits einen literarisch bedeutenden Vorlass erworben: Im Jahr 2006 beschloss die damalige Landesregierung den Erwerb des Vorlasses des Südtiroler Autors Joseph Zoderer. <

# Identitätskarte für Südtiroler Weine

Interdisziplinäres Forschungsprojekt der unibz mit Weingut Franz Haas

■ Weinfälschungen vorbeugen und das Know-how von Südtirols Winzern um wissenschaftliche Erkenntnisse aus Önologie und Informatik erweitern: Das sind die ehrgeizigen Ziele eines interdisziplinären Forschungsprojekts von zwei Fakultäten der Freien Universität Bozen und dem Weingut Franz Haas in Montan.

Was macht einen Wein unverwechselbar? Eine Frage, die Weinkenner in Verkostungen beschäftigt, während Kellermeister und Winzer dafür ihr technisches Know-how, ihren Instinkt und langjährige Erfahrung einbringen. Welchen Part die moderne Lebensmitteltechnologie und Datenverarbeitung beisteuern können, zeigt das interdisziplinäre For-

schungsprojekt „Wine-ID“, eine Abkürzung für Wine Identity Card. Zwei Fakultäten der unibz, die Fakultät für Naturwissenschaften und Technik mit ihrem Oenolab (Labor für Önologie und Technologie der alkoholischen Getränke) sowie die Fakultät für Informatik, arbeiten in dem interdisziplinären Projekt gemeinsam mit dem Montaner Weingut Franz Haas daran, einen digitalen Fingerabdruck verschiedener Blau- und Weißburgunder seines Sortiments zu erstellen, indem sie die gesamte Produktionskette von der Traube bis zum Endprodukt beproben und analysieren. Damit verfolgen die Wissenschaftler und der Südtiroler Winzer einerseits das Ziel, die Qualität von

Südtirols Qualitätsweinen zu sichern und andererseits Indikatoren für deren Echtheit zu definieren. Ziel ist es, der Kellerei technologische Entscheidungshilfen für die Weinherstellung sowie eine App zur Verfügung zu stellen, um alle Schulungen und Verkostungen papierlos und auf Distanz durchführen zu können. Dafür verfolgt das Forschungsteam seit mehr als einem Jahr in der Kellerei und im Labor mehrere unterschiedliche Produktionsmethoden von Blau- und Weißburgunder. Dank hochauflösender Trennverfahren können die jeweiligen Proben bis in ihre einzelnen molekularen Bestandteile aufgegliedert und analysiert werden. „Solche technische Werkzeuge

können beim Prozess der Weinherstellung eine wertvolle Ergänzung zur Erfahrung und dem Instinkt der Produzenten darstellen“, sagt Franz Haas. Vor allem in Hinsicht auf Präzisionsweinbau könnten sie immer entscheidender zur Qualitätssicherung des Endprodukts beitragen. <



Auf jeder einzelnen Stufe der Weinproduktion wurden Proben entnommen. Foto: unibz

# Kirchliche Kulturgüter

## Land und Diözese arbeiten zusammen

■ Um die Kulturgüter der Kirche zu erhalten und aufzuwerten, wollen das Land und die Diözese eng zusammenarbeiten. Eine Arbeitsgruppe wird den Rahmen für diese Zusammenarbeit definieren.

Kirchen, Kapellen, Bildstöcke, aber auch Archivalien, Bücher und Schriftstücke, Bilder, Kunstgegenstände und Messobjekte – die Anzahl und Vielfalt kirchlicher Kulturgüter in Südtirol sind groß. Um diesen umfassenden Bestand an Kultur- und Kunstobjekten in Kirchenbesitz zu erhalten, zu pflegen und aufzuwerten, um Wissen und Kenntnis darüber bestmöglich zu vermitteln, wollen das Land Südtirol und die Diözese Bozen-Brixen noch enger zusammenarbeiten und bestehende Kooperationen bündeln.

Diese Zusammenarbeit wird verschiedene Arbeitsbereiche

umfassen: von der Inventarisierung, der Katalogisierung, Digitalisierung und der Verwaltung der entsprechenden Datenbanken über die Restaurierung und Instandsetzung der Kulturgüter bis hin zur Forschung. Zu definieren sind dabei nicht nur Fragen der Finanzierung sondern auch zahlreiche Detailfragen beispielsweise im Zusammenhang mit der Aufbewahrung der Kunstgegenstände, deren Sicherheit und Zugänglichkeit oder deren Nutzung.

Eine Vereinbarung zwischen den beiden Institutionen wird die Zusammenarbeit regeln. Die Landesregierung hat beschlossen, eine paritätische Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung des Vereinbarungsentwurfs zu beauftragen. In diese achtköpfige Kommission wird das Land Südtirol Landeskonservatorin Karin Dalla Torre,



Die Kirche St. Magdalena in Villnöß

Foto: Hofburg Brixen

den Direktor der Landesbibliothek „Teßmann“, Johannes Andresen, den italienischen Kulturabteilungsdirektor Antonio Lampis sowie den Direktor der Landesabteilung Informationstechnik entsenden. Für die Diözese werden Generalvikar Eugen Runggaldier, der Referent für kirchliche Kunst- und Kulturgüter, Peter Schwiabacher, der Direktor der Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Ulrich Fistill, sowie die Direktorin des Diözesanarchivs, Erika Kusstatscher, mitarbeiten.



In Südtirol finden sich zahlreiche Bildstöcke. Die religiösen Kleinoddenkmäler dokumentieren Volksfrömmigkeit. Im Bild ein Bildstockl in Tisens

Foto: Hofburg Brixen

# Vielfältige Motive laden zum Schmökern ein

## Euregio-Kalender 2021 erschienen



2021

Zu einem Spaziergang durch Nord-, Ost-, Südtirol und das Trentino lädt der Fotokalender 2021 der Euregio ein.

Foto: Cover

■ Der Euregio-Kalender für das Jahr 2021 ist erschienen.

Der neue Euregio-Fotokalender für das Jahr 2021 stellt wiederum mit 48 Bildern aus

den drei Ländern die landschaftliche Vielfalt Tirols, Südtirols und des Trentinos dar. Über 220 Fotografie-Begeisterte aus allen Teilen der Europa-

region gefolgt und haben eigene Aufnahmen eingereicht. Aus den 2400 eingegangenen Einzelfotos wurden 48 für den Kalender ausgesucht. Die Motive im Kalender 2021 sind äußerst vielfältig und reichen von winterlich hochalpinen Tälern über den Gardasee im Abendrot bis hin zur Milchstraße über dem Zillertal.

Passend zur jeweiligen Jahreszeit finden sich auch Ausflugstipps zu geschichtsträchtigen und kulturell bedeutsamen Örtlichkeiten oder verschiedenen Museen im Kalender. Auf informative Videos zu den ein-

zelnen Zielen man kann mittels QR-Code auf der Website der Europaregion zugreifen.

Für Kinder bietet der Euregio-Fotokalender 2021 eine Entdeckungsreise durch die Euregio in Begleitung von Adler Tiri und seiner Freundin Anna. Die Abenteuer der beiden Figuren sind auch im EuregioFamily-Pass-Malbuch zu finden.

Der Kalender kann als Wand- oder Tischkalender kostenlos bestellt werden. Anfragen aus Südtirol sind an das Büro der Europaregion im Waaghaus in Bozen zu richten: [info@europaregion.info](mailto:info@europaregion.info)

# Sternenregen für Südtirols Köche

Insgesamt 20 Lokale wurden ausgezeichnet

■ **Neuer Stern am Südtiroler Sterne-Firmament: Das von Egon Heiss geführte Restaurant Prezioso (Fraghsburg) in Meran erhält seinen ersten Stern. Das Restau-**

**rant St. Hubertus (Hotel Rosa Alpina) in den Händen von Norbert Niederkofler hingegen holt sich den heuer neu eingeführten grünen Stern für außergewöhnliches**

**Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit.**



Norbert Niederkofler ist ein weit über Südtirol hinaus bekannter Sternekoch. Nachhaltigkeit ist schon sein Langem sein Thema. Foto: Reinhard Steger

Der renommierte Guide Michelin zeichnet Jahr für Jahr die uneingebrochene Exzellenz der Südtiroler Gastronomie nach. Dabei rücken Chefköche und Chefköchinnen mit Alleinstel-

lungsmerkmal ins Licht, die durch die Verwurzelung mit der eigenen Tradition und dem Mut zum Experiment ihre Visionen authentisch umsetzen. Die Michelin-Sterne werden nach fünf Kriterien vergeben: die Qualität der verwendeten Rohstoffe, die Handschrift im Teller, die Fertigkeit über Kochtechniken und Geschmäcker, das Preis-Leistungs-Verhältnis, die konsequente Umsetzung.

In der heurigen Ausgabe 2021 gibt es ein Novum: Zum ersten Mal wird der grüne Stern an Restaurants vergeben, die sich für ihr herausragendes Engagement für eine umweltbewusste und nachhaltige Füh-

rung auszeichnen. Zwei Sterne haben die Gourmetstube in Mauls, das Terra in Sarnthein und die Trenkerstube in Dorf Tirol erhalten. Jeweils mit einem Stern wurden folgende Lokale ausgezeichnet: Zur Rose in Eppan, La Stüa de Michil in Corvara, In Viaggio-Claudio Melis in Bozen, Apostelstube in Brixen, Kuppelrain in Kastelbell, Astra in Steinegg, Jasmin in Klausen, Tilia in Toblach, Schöneck in Pflzen, Sissi in Meran, Johannes-Stube in Welschnofen, Anna Stuben in St. Ulrich, Alpenroyal Gourmet in Wolkenstein, Zum Löwen in Tisens, Culinaria im Farmerkreuz in Dorf Tirol und Prezioso in Meran. <

# Streit um Pestizide

Südtirol verklagt Umweltinstitut München - Einigung im Prozess

■ **1.300 Südtiroler Bauern mit Landwirtschaftslandesrat Arnold Schuler an der Spitze haben die Klage gegen Karl Bär vom Umweltinstitut München und den österreichischen Buchautor Alexander Schiebel zurückgezogen. Für die Bauern ging es um Rufschädigung und übler Nachrede. Grund für die Klage waren verschiedene Aktionen des Umweltinstituts München und von Alexander Schiebel.**

Während Schiebel in seinem Buch „Das Wunder von Mals“ davon spricht, dass die Bauern mit den Pestiziden den Tod von Menschen in Kauf nehmen würden, hatte das Umweltinstitut mit einer ganzen Reihe von Plakataktionen deutschlandweit auf die Verwendung von Pestiziden im Südtiroler

Obstbau hingewiesen. Nun wurde dieser Streit beigelegt. Schuler und die Bauern hinterlegten am Bozner Landesgericht einen Antrag. Damit wird Mitte Jänner das Gerichtsverfahren wohl endgültig eingestellt.

Die Südtiroler Obstbauern und die Angeklagten haben sich geeinigt: Sie wollen in einen konstruktiven und respektvollen Dialog treten, statt vor Gericht weiter über die Zukunft der Obstwirtschaft zu streiten. Künftig soll die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau im Zentrum der Gespräche der beiden Parteien stehen. Dazu wird das Umweltinstitut München e. V. die Daten aus den Betriebsheften analysieren, die im Zuge der Prozessführung beschlag-



Obstbau in Südtirol: Auf einen Dialog statt Gerichtsstreit haben sich Südtirols Obstbauern mit Schiebel und Umweltinstitut München e. V. geeinigt.

Foto: Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz/Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau

genommen worden waren. Die Ergebnisse dieser Analysen sollen dem Ressort für Landwirtschaft, dem Südtiroler Apfelkonsortium und dem Südtiroler Bauernbund zur Begutachtung übermittelt werden. Auch die Obstwirtschaft wird eine entsprechende Auswertung vorbereiten.

Alle Erkenntnisse kommen anschließend auf einen runden Tisch. Diesen wird Prof. Alf-

red Strigl moderieren. Strigl gilt als Nachhaltigkeitsexperte und profunder Kenner der Südtiroler Obstwirtschaft: Unter anderem hat er gemeinsam mit den verschiedenen Organisationen der Obstwirtschaft eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Die Ergebnisse dieser Gespräche dürfen gemeinsam veröffentlicht werden. Ziel ist es, auf sachlicher Ebene einen Dialog zu starten. <

# Lebensraumschutz durch Nutzung

## Naturpark Rieserferner-Ahrn: Aufgelassene Wiesen reaktivieren

■ Das Thema „Lebensraumerhaltung durch Wiesen- und Weidepflege“ war Gegenstand eines Praxis-Projekts im Naturpark Rieserferner-Ahrn.



Die aufgelassenen Wiesen werden wieder reaktiviert.

Foto: LPA

Unter Zuhilfenahme von Motorsäge, Motormäher, Astscheure und Rechen tatkräftig anpacken: Das konnten vor kurzem Landwirtschaftsschüler\*innen

auf einer aufgelassenen Wiese oberhalb von Rein in Taufers im Naturpark Rieserferner-Ahrn. Das Ziel: die Fläche im Bereich der Ahornacher Bergwiesen zu reaktivieren und somit den ersten Schritt zur Wiederaufnahme der Mahd zu setzen.

„Zwar werden im Bereich der Ahornacher Bergwiesen noch bzw. wieder viele Wiesen traditionell und sorgsam bewirtschaftet, es gibt aber auch aufgelassene Bereiche“, erklärt Markus Kantioler, verantwortlich für den Naturpark Rieserferner-Ahrn. Dort schwinde auch die Artenvielfalt, während hingegen die abwechslungsreichen Bereiche gemähter Wiesen wertvolle Refugien für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten seien.

In Zusammenarbeit mit der Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim und dem Forstinspektorat Bruneck hat man im Naturpark Rieserferner-Ahrn daher eine Fläche gefunden,

wo zukünftig die Mahd wieder aufgenommen werden sollte. Die Schüler\*innen entnahmen dort Jungbäume und Sträucher, um wieder Platz zu schaffen und den Wiesencharakter wiederherzustellen. Hauptaugenmerk wurde auf das Schaffen von Strukturen und unregelmäßigen Randlinien gelegt. „Neben der Unterstützung des Bauern war ein Ziel, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass es zwischen totaler Intensivierung und Auflassung noch einen Mittelweg gibt, wo viele Interessen unter einen Hut gebracht werden können“, betont Markus Kantioler. <

# Viele Nationen in der Klasse

## Ausländische Schulbevölkerung in Südtirol - Schuljahre 1995/96 bis 2019/20

■ Im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts ist nicht nur der Ausländeranteil gestiegen, sondern auch das Spektrum der vertretenen Nationalitäten vielfältiger geworden: Während vor 25 Jahren noch fast die Hälfte der Staatsfremden aus dem deutschsprachigen Raum stammte, nahm ihr Anteil in den Folgejahren zugunsten der Menschen aus anderen Kulturkreisen kontinuierlich ab und macht heute nur mehr 12,2 Prozent aus.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der ausländischen Mitbürger auf fast 52.000 Personen gestiegen. Der Ausländeranteil beträgt 9,7 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Nicht mehr zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen 19.500 Personen, die in der Zwischen-

zeit eingebürgert worden sind. Derzeit gehört lediglich einer von fünf 3- bis 18-jährigen Ausländern einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union an. Jeder Dritte ist Bürger eines europäischen Nicht-EU-Landes (wobei die albanische Volksgruppe am stärksten vertreten ist), jeder Vierte besitzt die Staatsbürgerschaft eines asiatischen und jeder Sechste eines afrikanischen Staates. Aus 138 Ländern der Erde leben Menschen in Südtirol, zahlreiche Familien schon so lange, dass bereits die zweite Generation heranwächst. 5.052 der rund 9.000 ausländischen Kinder und Jugendlichen im Schulalter sind nicht eingewandert, sondern in Italien geboren - davon größtenteils in Südtirol. Während die

Geburtenziffer der Inländer schon seit Jahren rückläufig ist, kommen immer mehr Kinder ausländischer Nationalität in Südtirol zur Welt. So erklärt sich auch der höhere Anteil der Ausländer unter den Kindern und Jugendlichen in der Bevölkerung. Die Quote der Kinder mit Migrationshintergrund an Südtirols Kindergärten liegt derzeit schätzungsweise bei mindestens 15 Prozent. Der Anteil ausländischer Schüler in den Klassen liegt bei 11,3 Prozent. Da das Phänomen nicht mehr hauptsächlich die städtischen Gemeinden betrifft, hat sich der Zustrom an ausländischen Kindern in den letzten Jahren von den Schulen mit italienischer Unterrichtssprache verlagert. Wie in

den Kindergärten gehört auch in den Grundschulen der Großteil der ausländischen Schüler der albanischen, pakistanischen, marokkanischen oder kosovarischen Gemeinschaft an. In den Mittelschulen liegt der Anteil der ausländischen Kinder bei 12,8 Prozent, in den Oberschulen liegt der Anteil bei knapp 9 Prozent. <



# Denkanstöße zu hochaktuellen Themen

Arbeiten zu Zeitgeschichte, Soziale Arbeit, Wirtschaft, Bildung



Vier junge Frauen wurden für ihre wissenschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet: v.l. Laura Volgger, Magdalena Platzer, Martina Carbone und Beatrix Bauer.

Foto: LPA/Frauenbüro

■ **Der Landesbeirat für Chancengleichheit hat in einer Online-Preisvergabe die besten Arbeiten aus dem Jahr 2020 ausgezeichnet.**

Die Arbeiten befassen sich mit der Situation von Frauen in der Gesellschaft, der Chancengleichheit von Frauen und Männern oder Geschlechterfragen. „Die eingereichten wis-

senschaftlichen Arbeiten des Jahres 2020 befassen sich mit hochaktuellen Themen wie dem Abbau von Stereotypen, der Stärkung der Selbstkompetenz und des Selbstwertgefühls, dem Ausbruch aus der Gewaltspirale und der Wertschätzung der Leistungen von Frauen für die wirtschaftspolitische Entwicklung eines Landes“, beton-

te die Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit Ulrike Oberhammer. Der erste Preis geht an Laura Volgger aus Welsberg-Taisten für ihre Diplomarbeit zur Integration und Emanzipation durch Selbstorganisation. Die Arbeit wurde am Institut für Zeitgeschichte der Philosophisch-Historischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck eingereicht. Das Preisgeld beträgt 3000 Euro. Magdalena Platzer aus Unterinn erhält für ihre Masterarbeit an der Fachhochschule Vorarlberg den diesjährigen zweiten Preis in Höhe von 2500 Euro. Die Rittnerin hat in ihrer Arbeit aus dem Bereich Klinische Soziale Arbeit dem Thema „Professionelles sozialarbeiterisches Handeln in der Frauenhausarbeit. Eine Untersuchung über die Aus-

wirkung von Unterstützungsprozessen aus Sicht von ehemaligen Frauenhausklientinnen“ gewidmet. Den dritten, mit je 1000 Euro dotierten Preis sicherten sich ex aequo Martina Carbone aus Meran und Beatrix Bauer aus Tirol. Carbone hat ihre Arbeit "I risvolti economici della disuguaglianza di genere" im Rahmen des Studiums am Dipartimento di Economia der Scuola di Economia e Studi Aziendali an der Università degli Studi Roma Tre verfasst. Bauer untersuchte den „Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung – Maßnahmen gegen den Frauenhandel von Nigeria nach Italien“ an der Fakultät für Bildungswissenschaften des Instituts für Erziehungswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. <

## Jahresbeitrag 2021 für Heimat & Welt

Wir bitten Sie den Spendenbeitrag 2021 in der Höhe von 20 Euro für die Zeitschrift „Heimat & Welt“ zu entrichten. Nur durch Ihre Spenden kann der Dienst zugunsten der Südtiroler im Ausland weiterhin garantiert werden. Außerdem ist die

Spende ein Zeichen Ihrer Wertschätzung für die geleistete Arbeit.

Überweisen Sie den Jahresbeitrag bitte ausschließlich auf unsere untenstehende Bankverbindung. Sie können den Beitrag online oder mittels eines Über-

weisungsvordrucks Ihres Geldinstitutes überweisen.

Hinweis: Auslandsüberweisungen innerhalb der EU und der Schweiz (SEPA Raum) entsprechen preislich einer Inlandsüberweisung.

Spendenbeitrag 2021

Heimat&Welt

20 Euro

25 CHF

**Kennwort: Heimat & Welt 2021**

**Bankverbindung „Südtiroler in der Welt“: Südtiroler Sparkasse Bozen**

**IBAN: IT68 A060 4511 6010 0000 0371 000 - BIC: CRBZIT2B001**

**Für die Schweizer Abonnenten:**

Bitte überweisen Sie den Jahresbetrag aufs Konto des Südtiroler Vereins Zürich: CH56 0900 0000 8902 5291 6, Postbank

Kennwort: Heimat & Welt 2021

Der Verein wird den Betrag anschließend auf die Bankverbindung der „Südtiroler in der Welt“ nach Bozen überweisen.

# ? Sie fragen, Experten antworten

## Folgen der Aire-Eintragung bei einer Rückkehr

„ Ich lebe bereits seit über sieben Jahren in Österreich, wobei ich bisher mit Nebenwohnsitz gemeldet war und den Hauptwohnsitz in Südtirol gelassen habe. Da ich nun nicht mehr Studentin bin und einer Arbeit nachgehe, stellt sich für mich die Frage, ob ich mich ins Aire-Register eintragen muss/soll. Ich habe aber auch während der Zeit als Studentin immer Teilzeit oder geringfügig gearbeitet. Wenn ich mich ins Aire-Register eintrage, mich dann aber in ein paar Jahren dazu entscheide, wieder zurück nach Südtirol zu ziehen, ergeben sich für mich da irgendwelche Nachteile (z.B. dass ich dann für längere Zeit kein Anrecht auf Zuschüsse in Südtirol habe)? Es kursieren hier einige Gerüchte, weshalb ich mir dachte, ich frage bei Ihnen nach und hoffe, dass Sie mir in dieser Hinsicht weiterhelfen können. ”

Generell ist es eine meldeamtliche Verpflichtung, sich ins Aire eintragen zu lassen, wenn man den Lebensmittelpunkt für mehr als 12 Monate ins Ausland verlegt. Eine Ausnahme bilden Studierende, da man dort den Le-

bensmittelpunkt in der Regel noch bei den Eltern sieht. Bei einer Rückkehr nach Südtirol ist man in der Regel den Ansässigen gleichgestellt. Eine Ausnahme bildet hier der Bereich der sozialen Fürsorge, d.h. u.a. Landeskinder-

Landeskindergeld+ und Landeselterngeld, Pflegegeld sowie Sozialgeld bzw. Mietbeitrag. Hier muss der Wohnsitz vor der Antragstellung bereits seit einem Jahr wieder in Südtirol sein. Bei Wohnbau und Wohn-

bauförderung können Sie bereits noch mit Wohnsitz im Ausland um eine Förderung ansuchen, verpflichten sich dann aber, den Wohnsitz innerhalb einer festgelegten Frist nach Südtirol zu verlegen. <

## Reisen in Zeiten von Corona

### Informationen über Einreise- und Quarantänebestimmungen einholen

■ In den unterschiedlichen Ländern, aber auch in den Bundesländern und Regionen gibt es unterschiedliche Reisebeschränkungen zur Einbremsung des Coronavirus. Deshalb ist es notwendig, sich vor Antritt einer Reise genau zu informieren.

Nachdem sich die Bestimmungen der einzelnen Länder zu Ein- und Ausreise laufend ändern, gibt es auf der Homepage der Südtiroler in der Welt einen Überblick über Internetseiten, die aktuelle Informationen für die Einreise nach Italien bzw. die Ausreise, aber auch

die Einreise in andere Staaten enthalten. [www.suedtirolerinderwelt.kvw.org/de/news/einreise-nach-italien](http://www.suedtirolerinderwelt.kvw.org/de/news/einreise-nach-italien) Spezifische Informationen zu Südtirol erhält man über den Zivilschutz Südtirol unter der Grünen Nummer 800 751 751; aus dem Ausland +39 0471 1632355 (kostenpflichtig). Weltweite Aus- und Einreisebestimmungen von und nach Italien gibt es beim Auswärtigen Amt: [www.esteri.it/mae/it/](http://www.esteri.it/mae/it/) Weitere Informationen findet man auf den Webseiten der italienischen Konsulate und Bot-

schaften im Ausland. Wir empfehlen, vor der Einreise in einen ausländischen Staat über die jeweiligen ausländischen

Ämter zusätzliche Informationen über spezifische Einreise- und Quarantänebestimmungen einzuholen. <

### VEREINSKALENDER

#### FEBRUAR 2021

<b>4. Februar</b>	Südtiroler in Oberösterreich/Linz	Hoangart
<b>7. Februar</b>	Südtiroler in Oberösterreich/Steier	Jahreshauptversammlung
<b>11. Februar</b>	Südtiroler in Oberösterreich/Linz	Hoangart (Kostüme erwünscht)
<b>13. Februar</b>	Südtiroler in Oberösterreich/Wels	Jahreshauptversammlung
<b>17. Februar</b>	Südtiroler in Stuttgart	Spielenachmittag
<b>24. Februar</b>	Südtiroler in Albstadt Südtiroler in Oberösterreich	Winterwanderung mit Schlittensfahrten Jahreshauptversammlung des Verbandes der Südtiroler in Oberösterreich
<b>27. Februar</b>	Südtiroler in Hessen	Mitgliederversammlung
<b>28. Februar</b>	Südtiroler in Stuttgart	Jahreshauptversammlung

**Aufgrund der Corona-Bestimmungen in den einzelnen Ländern gibt es bei den Veranstaltungen laufend Änderungen.**

**Sollten Sie an der Teilnahme an Vereinsveranstaltungen interessiert sein, bitten wir Sie direkt mit dem Verein Kontakt aufzunehmen. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage [suedtirolerinderwelt.kvw.org](http://suedtirolerinderwelt.kvw.org)**

# Mehrere Sprachen sind ein Reichtum

## Waltraud Hofer, Konferenzdolmetscherin in Barcelona

■ **Waltraud Hofer lebt und arbeitet als freiberufliche Konferenzdolmetscherin in Barcelona. Als Südtirolerin ist sie es gewohnt sich zwischen zwei Kulturen bewegen zu können: Die Kastelrutherin kann in ihrer neuen Heimat mit „deutscher“ Seriosität punkten und gleichzeitig bedarf es vielfach auch der „italienischen“ Flexibilität.**

**Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?**

**Hofer:** Die Liebe, ganz einfach. Mein damaliger Freund und jetziger Mann (und Vater meiner beiden Kinder) kommt aus Barcelona.

**Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

**Hofer:** Es ist mir im Ausland eigentlich immer gut ergangen, man hat es dort immer gut mit mir gemeint, vielleicht auch, weil ich offen für Neues war. Das ganze Umfeld hat einfach gepasst, ich hatte einen Partner, Freunde, Arbeit und deshalb bin ich geblieben. Die Erfahrungen waren durchwegs positiv, ich habe mich immer willkommen gefühlt und habe nie negative Erfahrungen erlebt oder wenn ich sie erlebt

habe, dann habe ich sie schon wieder vergessen.

**Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?**

**Hofer:** Die Menschen sind offener geworden und richten den Blick auch mehr ins Ausland oder zumindest habe ich in meinem Umfeld, das ich in Südtirol erlebe, dieses Gefühl. Die Südtiroler reisen viel mehr als früher, sie sind neugieriger geworden. Als die Familien früher für ein paar Tage in den Urlaub gefahren sind, dann waren es immer die gleichen Zielorte, die sich die Südtiroler als Urlaubsort ausgesucht hatten. Der Wohlstand ist größer geworden, gleichzeitig sind aber auch die gesellschaftlichen Unterschiede gewachsen.

**Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?**

**Hofer:** Ich fühle mich heute sogar mehr als Südtirolerin als vor 20 Jahren, als ich ins Aus-



Waltraud Hofer mit ihrer Familie. An Barcelona schätzt die Kastelrutherin das Wetter, die Nähe zum Meer und die milden Temperaturen.

land gezogen bin. Ich für mich habe die Erfahrung gemacht, dass man über seine Wurzeln eigentlich erst richtig nachdenkt, wenn man weit weg ist, erst dann analysiert man die eigene Identität, auch weil man immer wieder danach gefragt wird. Man fragt mich dann immer, als was ich mich fühle, ob als Italienerin oder wem oder was ich mich zugehörig fühle. Bei dieser Frage muss ich dann immer schmunzeln, da sie zeigt, dass bei den Menschen immer alles entweder schwarz oder weiß sein muss, sie wollen immer kon-

krete Antworten hören und verstehen nicht, dass es auch Zwischentöne gibt, die es ausmachen. Ich fühle mich als europäische Südtirolerin italienischer Staatsangehörigkeit, die in Spanien lebt.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?**

**Hofer:** Für Südtirol wünsche ich mir, dass man sich dessen bewusst ist, was für ein Glück man hat, in so einem schönen Land zu leben mit so einer faszinierenden Landschaft und vor allem, dass man diese Land-

schaft auch schützt und nicht versucht, sie in ein super cooles touristisches Gebiet zu verwandeln mit Après-Ski bis in die frühen Morgenstunden. Außerdem wünsche ich mir für Südtirol, dass sich das Land dessen bewusst wird, was für ein Reichtum es ist, mit zwei bzw. drei Sprachen zu leben und eingebettet zu sein zwischen unterschiedlichen Kulturen. Dann wünsche ich mir noch für Südtirol oder für die Südtiroler und Südtirolerinnen, dass sie ihren Sinn für Humor bewahren. <

### STECKBRIEF

#### Waltraud Hofer

- 1972 in Bozen geboren und in Kastelruth aufgewachsen
- neusprachliches Lyzeum in Bozen
- Dolmetscherstudium in Triest
- im Rahmen des Erasmus-Programms Studium in Barcelona und Heidelberg
- arbeitet als freiberufliche Konferenzdolmetscherin und Übersetzerin
- mit einem Katalanen verheiratet, zwei gemeinsame Kinder (Sohn Marius, 15 Jahre und Tochter Anna-Lena, 13 Jahre)
- lebt mit ihrer Familie in Barcelona

#### Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:  
Verband der Südtiroler Vereine  
in der Bundesrepublik Deutschland  
c/o INVIA Köln e.V.  
Stolzstraße 1a  
D - 50674 Köln

Für Österreich:  
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich  
Zeughausgasse 8  
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:  
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung  
c/o Arthur Altstätter  
Peclera 80  
CH 7536 Sta Maria